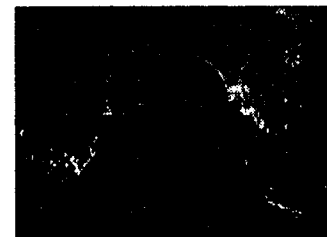


Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 277

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

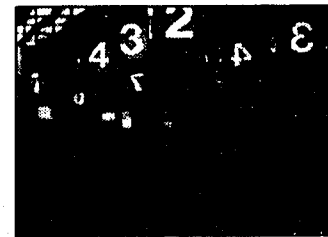
Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 - Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 - Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse: fivobla@fivobla.LOL.li - Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



COMPUTER-EXTRA

Modell für Gasausbreitung

Ein neues Computerprogramm erlaubt bei Chemieunfällen die schnelle Einschätzung der Situation. Seite 11



LETZTE SEITE

Virtuelle Fahrausweise

SBB, Post und Verband öffentlicher Verkehrer wollen ab dem Jahr 2005 die Schalter abschaffen. Seite 24

TAGESchau

Fehlbetrag von 5,8 Mio.

Mit einem Deckungsfehlbetrag von 5,8 Mio. Franken rechnet der Voranschlag der Gemeinde Balzers für das Jahr 1999, der vom Gemeinderat kürzlich genehmigt wurde. Danach stehen den Gesamteinnahmen von 25,4 Mio. Franken Ausgaben in Gesamthöhe von 31,2 Mio. Franken gegenüber. Die budgetierten Nettoinvestitionen belaufen sich auf 12,3 Mio. Franken, wovon ein Grossteil auf den Schulhaus-Neubau entfällt. Seite 2

Grosser musikalischer Reichtum

Vor 35 Jahren begann die Liechtensteinische Musikschule ihre Arbeit. Aus den damals sechs Unterrichtsfächern wurden bis heute 40, in denen ca. 2300 SchülerInnen von 88 LehrerInnen unterrichtet werden. Zum Jubiläum hat die Musikschule nun die Art von Dokumentation gewählt, die für eine Musikschule am angemessensten scheint, nämlich eine klingende. So wurde eine Doppel-CD vorgestellt, auf der mehr als 140 Minuten Musik zu hören ist mit Stücken aus praktisch allen Stilrichtungen. Seite 4

Empfang für Marco Büchel in Balzers



Gestern Abend fand in Balzers ein Empfang für Marco Büchel, dem 3. platzierten des Weltcup-Riesentorlaufes von Park City, statt. Marco Büchel «der dritte Platz war für mich zu diesem Zeitpunkt überraschend, damit habe ich das Saisonziel, einen Podestplatz und einen Platz unter den ersten Sieben schon fast erreicht.» Seite 15

Fürst Hans-Adam II. gegen ein Konkordat mit Rom

Das Staatsoberhaupt bekräftigt seinen Standpunkt der Thronerede

Fürst Hans-Adam II. hält an der Trennung von Kirche und Staat fest. In einem Interview mit Radio L bekräftigte das Staatsoberhaupt seinen Standpunkt aus der diesjährigen Thronerede. Ausserdem sprach sich der Landesfürst erneut gegen ein Konkordat mit dem Heiligen Stuhl aus.

Die «sauberste und eleganteste Lösung» erscheint Fürst Hans-Adam II. eine klare Trennung von Kirche und Staat, während er einer Konkordatslösung – wie in der Landtagserklärung vom Dezember 1997 festgehalten – nicht viel abgewinnen kann. In seiner diesjährigen

Thronerede hatte der Monarch seine ablehnende Haltung unter anderem damit begründet, dass Konkordatsverhandlungen zwischen Liechtenstein und dem Heiligen Stuhl Jahre dauern könnten. Ausserdem gab er zu bedenken, dass es den Beschlüssen des Zweiten Vatikanischen Konzils widersprechen würde, wenn der Heilige Stuhl dem Fürstentum Liechtenstein ein Mitspracherecht für das Erzbistum in personellen, organisatorischen und Glaubensfragen zugestehet.

Stellung der Kirche definieren

Im Interview mit Radio L unterstrich der Landesfürst diese Haltung erneut und differenzierte seine Aussagen der Thronerede: «Ich habe

ein bisschen den Eindruck, dass der Landtag sich in dieser Frage etwas wenig auskennt, wenn ich das so vorsichtig formulieren darf. Wir müssen uns zuerst im Land im klaren sein, was die Stellung der katholischen Kirche in Zukunft überhaupt sein soll. Erst dann kann man sinnvollerweise mit dem Heiligen Stuhl in Verhandlungen treten. Ich kann mit Sicherheit ausschliessen, dass die Vorstellungen, die mehrheitlich im Landtag vertreten werden, vom Heiligen Stuhl so anerkannt werden. Man stellt sich da ja vor, dass man dann ein Mitspracherecht hat bei der zukünftigen Ernennung eines Bischofs und so weiter. Das wird vom Heiligen Stuhl abgelehnt werden.»

Für Fürst Hans-Adam II. haben Konkordatsverhandlungen wenig Sinn, das sei «reine Zeitverschwendung». In Anbetracht der Schwierigkeiten mit der Errichtung des Erzbistums hätte Liechtenstein «Intelligenteres zu tun, als uns da in jahrelange Verhandlungen zu begeben über ein Konkordat, das dann vom Landtag erst recht abgelehnt wird.» In seiner Thronerede hatte der Landesfürst zudem einen deutlichen Hinweis auf die Vorrechte des Staatsoberhauptes gegeben, was im Zusammenhang mit dem vorgeschlagenen Konkordat nicht uninteressant ist: Die Aussenpolitik gehöre in den Verantwortungsbereich des Staatsoberhauptes.

Günther Meier

RADIO- UND TV-GESETZ

Keine Gebührenabschaffung

Die Regierungsrat Marxer versprach es, doch halten konnte er es nicht. Wie auf allen Rechnungen der Landeskasse über die Radio- und Fernsehgebühren zu lesen war, sollten die Gebühren ab 1. Januar 1999 wegfallen. Die Vaterländische Union dachte wohl, dass die Debatte des Landtags eine reine Formsache sei und setzte den Regierungsbeschluss schon vor der Debatte im Landtag um. Man hat sich verspekuliert: Obwohl Radio L mehrmals darauf hinwies, dass mit der beschlossenen Gebührenabschaffung die wirtschaftliche Existenz des Radios gefährdet sei, war die Regierung nicht bereit ihre Politik zu ändern. Erst als hochrangige Parteifreunde der VU die Regierung aufforderten, diesen Entschluss zu überdenken, bekam die Regierung kalte Füsse und lenkte ein. Ein fragwürdiges Vorgehen der VU. Seite 3



TREFFSICHERE AUSWAHL DANK VIDEO



federer
AUGENOPTIK

BUCHS - TEL. 081 / 750 05 40
TRIESEN - TEL. 075 / 399 30 40

Weg für Euro frei

Notenbanken senken Zinsen

FRANKFURT: Vier Wochen vor dem Start des Euro haben die Zentralbanken im Euroland mit einer koordinierten Aktion die Zinsen gesenkt. Die Schweizerische Nationalbank versorgt als Reaktion den Geldmarkt äusserst grosszügig mit Liquidität. Europas Börsen reagierten auf den Zinsschritt mit deutlichen Kursgewinnen. Experten beurteilen den Schritt als positiv.

Mit der jüngsten Zinsrunde liegt der als wichtigster Indikator geltende Satz für Wertpapier-Pensionsgeschäfte nahezu überall einheitlich bei drei Prozent; in Italien beträgt er 3,5 Prozent. Das neue Zinsniveau soll nach Angaben der Europäischen Zentralbank (EZB) vom Donnerstag zum Start des Euro im

Januar gelten und danach auf absehbare Zeit aufrechterhalten werden. Für Hans Tietmeyer, Präsident der Deutschen Bundesbank, sollen die Zinssenkungen helfen, Unsicherheiten an den Märkten zu vermeiden. Angesichts der weit fortgeschrittenen Angleichung der Zinsen in der Euro-Zone sei man zu der Entscheidung gekommen, dass eine weitere Zinssenkung in Europa angezeigt sei, um das Niveau der Notenbankzinsen zu Beginn der EWU auf drei Prozent herunterzusetzen, sagte Tietmeyer.

Bundesfinanzminister Oskar Lafontaine (SPD), der sich für eine Zinssenkung stark gemacht hatte, äusserte sich über die Entscheidung der Bundesbank zufrieden.

Bilaterales Paket

Schweiz bereitet Verhandlung mit EU vor

BRÜSSEL: Die Chefunterhändler der Schweiz und der EU haben am Donnerstag in Brüssel das bilaterale Paket für den Aussenministerrat vom Montag vorbereitet. Jakob Kellenberger zeigte sich überzeugt, dass auch auf Seiten der EU ein starker Wille vorhanden sei, die Verhandlungen abzuschliessen.

Die beiden Chefunterhändler klärten in erster Linie, welche Fragen noch offen sind. Diese sind technischer wie auch politischer Natur. Kellenberger und Lamoureux gaben jetzt den zuständigen Experten die nötigen Hinweise, um bis Montag etwa ein halbes Dutzend technischer Punkte zu regeln. Dabei geht es unter anderem um die Konzessionen beim Landwirtschafts-Ab-

kommen. Die politischen Fragen sollen zu Wochenbeginn auf Ministersebene geklärt werden.

REKLAME

MODISCH AKTUELL

Geschenkstip:
ein Modegutschein von

HANNELORE

MODISCH AKTUELL

Im Zentrum Kaufin, Schaan